

Risiko und Potential – Küstentourismus an der Ostsee zwischen Klimawandel, Wachstum und Nachhaltigkeit

Bedeutung des Küstentourismus an der Ostsee

Die Küste zwischen Flensburg und Usedom verzeichnete mehr als 33 Mio. Übernachtungen im Jahr 2012 – damit ist die Ostseeküste eine der beliebtesten deutschen Reiseregionen. Der Reiz der Küste liegt vor allem in ihrem naturräumlichen Potential begründet. Förden und Steilküsten wechseln sich mit breiten, sandigen Stränden ab und schaffen im Sommer attraktive Bedingungen für Badeurlaub und Wassersport. Ein einzigartiges Ökosystem und ausgeprägte Möglichkeiten für küstennahe Aktivitäten wie Radfahren und Wanderungen ziehen darüber hinaus bis weit in die Nebensaison Natururlauber an. Die Nähe zur Natur bewirkt jedoch auch eine deutliche Abhängigkeit des Tourismus von intakten Naturräumen. Nutzungskonflikte mit anderen Wirtschaftszweigen, Übernutzung durch zu starkes Tourismuswachstum und nicht zuletzt der Klimawandel nehmen Einfluss auf die wichtigsten touristischen Ressourcen der Region. Um die touristische Erfolgsgeschichte langfristig fortschreiben zu können, ist deshalb eine Strategie erforderlich, die alle Einflussfaktoren auf die Küste berücksichtigt und einen nachhaltigen Umgang mit ihr ermöglicht.

Wahrnehmung des Klimawandels uneinheitlich

Bisherige Klimaveränderungen sind noch gering und verändern den touristischen Alltag an der deutschen Ostseeküste nicht, wie eine Umfrage bei Touristen und touristischen Entscheidungsträgern durch RADOST im Projektverlauf ergab.

Bei der Einschätzung *künftiger* Veränderungen durch den Klimawandel zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Während Touristen sich in der Regel aufgrund ihrer kurzen Verweildauer vor Ort keine Einschätzung zutrauen, variiert der Blick der touristischen Entscheidungsträger stark. Dabei spielen die unmittelbare Betroffenheit von wetterbedingten Einschränkungen (z.B. Strandverluste nach Winterstürmen), persönliches Interesse der Verantwortlichen, aber auch die personellen Ressourcen der Küstengemeinden eine Rolle. Die Diskussionen im Verlauf des Projektes zeigen aber auf, dass der Klimawandel mittel- bis langfristig als ernstzunehmende Herausforderung für den Tourismus an der deutschen Ostsee eingeschätzt wird und der zeitnahe Aufbau einer langfristigen Strategie gewünscht wird.

Wesentliche Voraussetzung für Anpassung ist dabei ihre Einbettung in aktuelle Tourismusstrategien. Nachhaltigkeit, Informationsaustausch und der Erhalt des naturräumlichen Potentials der Küste als Hauptattraktion sollten deshalb von Beginn an eine Rolle spielen.



Beliebtes Reiseziel: Die Ostsee in Warnemünde

Mögliche Klimafolgen für den Ostseeküstentourismus bis 2100*



Wirtschaftliche Folgen: Neben den Einnahmen durch den Tourismus können Anpassungsmaßnahmen die mittelbare und unmittelbare Nachfrage von Waren und Dienstleistungen in der Region stärken. Allein in Mecklenburg-Vorpommern kann so eine Bruttowertschöpfung zwischen 3 und 3,7 Mrd. Euro im Jahr 2030 (2009: 2,8 Mrd.) erreicht werden. Der Ausbau der touristischen Infrastruktur, Maßnahmen zur Anpassung und nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen wurden als wichtige Stellschraube für die Stärke des Wachstums identifiziert.

* Gemäß IPCC-Szenarien A1B und B1

Weitergehende Ergebnisse – auch für andere Fokusthemen – finden sich in den RADOST-Jahresberichten und der Broschüre „Ostsee im Klimawandel“.



Die ausführlichen Ergebnisse der touristischen Befragungen finden sich in der Reihe „COASTLINE WEB“ unter: www.eucc-d.de/coastline-web.html

Weitere Informationen zu RADOST unter: www.klimzug-radost.de

Ansprechpartner:

EUCD – Die Küsten Union Deutschland e. V.

Christian Filies & Inga Haller
E-Mail: eucc@eucc-d.de

